



LEIPZIGER STREICHQUARTETT

BIOGRAFIE

Das **Leipziger Streichquartett** hat sich in den 35 Jahren seines Bestehens zu einem der gesuchtesten und vielseitigsten Ensembles dieser Gattung entwickelt. 1988 gegründet, waren drei seiner Mitglieder im Leipziger Gewandhausorchester tätig, bis sie nach intensiven Studien bei Gerhard Bosse und Karl Suske in Leipzig, dem Amadeus-Quartett in London und Köln, Hatto Beyerle in Hannover und Walter Levin in Lübeck 1993 das Orchester verließen, um sich fortan ausschließlich der Kammermusik zu widmen.

Seitdem hat das Ensemble zahlreiche internationale Ehrungen und Preise erhalten. So gewann es 1991 den renommierten internationalen ARD-Wettbewerb in München und den Gebrüder-Busch-Preis; im folgenden Jahr wurde es mit dem Förderpreis des Siemens-Musikpreises ausgezeichnet, ausserdem erhielt es ein Stipendium des Amadeus Scholarship Fund und der Stiftung Kulturfonds.

Über 25 Jahre gestaltete das Ensemble seine eigenen Konzertreihe »Pro Quatuor« in Leipzig; daneben führten eine rege Konzerttätigkeit und regelmäßige Einladungen zu namhaften Festivals in über 40 Länder Europas, der USA und Südamerikas, sowie Australien, Japan, Israel, Afrika und Asien.

Die langjährige Zusammenarbeit mit musikalischen Partnern wie dem Klarinettenisten Karl Leister, dem Cellisten Michael Sanderling, den Bratschisten Barbara Buntrock und Hartmut Rohde, den Pianisten Alfred Brendel, Menahem Pressler, Andreas Staier und Christian Zacharias, den Sopranistinnen Juliane Banse und Christiane Oelze, dem Bariton Olaf Bär oder dem »King of Klezmer« Giora Feidman haben über viele Jahre das Repertoire des Ensembles bereichert.

Seit 1992 spielt das Ensemble sein umfangreiches Repertoire – darunter Gesamteinspielungen der Werke von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart sowie der gesamten Zweiten Wiener Schule – exklusiv für die Firma Musikproduktion Dabringhaus und Grimm auf CD ein.

Die entstandenen Aufnahmen – mittlerweile liegen etwa 100 Einspielungen vor – werden von der internationalen Fachkritik hochgeschätzt und erhielten zahlreiche Ehrungen wie den Diapason d'Or, den Premios CD-Compact, den Indie Award und fünf ECHO-Klassik-Preise.

Momentan widmet sich das Ensemble dem Streichquartettsschaffen Joachim Raffs sowie der Gesamtaufnahme der Haydn'schen Streichquartette, die 2024 abgeschlossen sein soll.

Ein wichtiges Anliegen war immer auch die Beschäftigung mit zeitgenössischen Komponisten – so kamen zahlreiche Ur-aufführungen von Beat Furrer, Jörg Widmann, Wolfgang Rihm, Steffen Schleiermacher, Christian Ofenbauer, Siegfried Thiele, Bernd Franke, Cristóbal Halffter und vielen anderen zustande; im Jahr 2022 stand die Aufführung der »Plappergeister« von Thomas Agerfeldt Olesen beim WDR-Funkhauskonzert in Köln auf dem Programm.

Das LSQ war auf Einladung von Claudio Abbado 10 Jahre lang Mitglied des Lucerne Festival Orchestra und nahm von 2009 bis 2014 eine Gastprofessur an der Tokyo University of the Art (Geidai) wahr.

MITGLIEDER

STEFAN ARZBERGER VIOLINE

erhielt seinen ersten Geigenunterricht im Alter von vier Jahren am Robert-Schumann-Konservatorium in Zwickau.

1989 nahm er sein Studium in Leipzig bei Prof. Klaus Hertel auf und wurde 1992 an das Gewandhausorchester Leipzig, zuletzt als Konzertmeister, engagiert. Bis zu seinem Wechsel 2007 in das Leipziger Streichquartett wirkte er im Orchester der Bayreuther Festspiele und als Gastkonzertmeister bedeutender europäischer Kulturorchester. Seit 2003 ist Stefan Mitglied des Lucerne Festival Orchestra.

Er gewann er zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben und war Träger des ersten Gewandhaus-Stipendiums.

Neben dem Spiel im Quartett unterrichtete und unterrichtet Stefan Arzberger an Musikhochschulen in Leipzig, Nürnberg, Tokio, Mannheim und zuletzt als Professor für Violine und Frühförderung in Regensburg.

Neben der Musik sind Tauchen und Fliegen weitere Leidenschaften.

Stefan Arzberger spielt auf einem Instrument von Domenico Montagnana, Venedig ca.1746.

TILMAN BÜNING VIOLINE

wurde 1968 in Bergen auf Rügen geboren und erhielt seinen ersten Violinunterricht im Alter von sieben Jahren am Robert-Schumann-Konservatorium in Zwickau. Noch während seines Studiums an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig, welches er 1990 in den Fächern Violine und Kammermusik bei Prof. Gerhard Bosse und Prof. Karl Suske erfolgreich abschloss, wurde er als Konzertmeister der 2. Violinen am Gewandhaus zu Leipzig engagiert. Seine intensive Beschäftigung mit der Kammermusik führte 1988 zur Gründung des Leipziger Streichquartetts.

Als Mitglied dieses Ensembles unterrichtete Tilmann Büning neben der intensiven Konzerttätigkeit zudem bei internationalen Kammermusik-Meisterkursen in Europa, Kanada, Mexico, den USA und Japan; 2009 – 2012 hatte er eine Gastprofessur an der Tokio University of the Arts inne. In den letzten Jahren wirkte er verstärkt an Orchesterprojekten u.a. mit dem Mahler Chamber Orchestra, dem Orchestra Mozart und dem Lucerne Festival Orchestra mit.

Seit 2020 ist Tilmann Büning außerdem festes Mitglied der Staatskapelle Dresden.

Tilmann spielt Instrumente von Michele Deconnet, Venedig 1763 und Joachim Schade, 2016.

IVO BAUER VIOLA

wurde 1967 in Leipzig geboren und erhielt seinen ersten Violinunterricht mit fünf Jahren. Nach dem Besuch der Spezialschule für Musik in Halle/Saale, wo er unter anderem von Prof. Gerhard Bosse unterrichtet wurde, nahm er ein Violastudium an der Hochschule für Musik Leipzig bei Prof. Dietmar Hallmann auf.

1988, noch als Student, war er eines der Gründungsmitglieder des Leipziger Streichquartetts und wurde 1989 Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbes Markneukirchen im Fach Viola.

Nach Beendigung seines Studiums im Jahr 1990 wurde er in das Gewandhausorchester Leipzig engagiert, das er nach drei Jahren wieder verließ, um sich ausschließlich der Kammermusik zu widmen. Von 1988 bis 2006 war er Mitglied des Ensemble Avantgarde, das sich der Pflege der Neuen Musik widmet. Mehrere Jahre war er Solobratscher des Leipziger Kammerorchesters und von 2009 bis 2016 gehörte er dem Lucerne Festival Orchestra an.

Seit 2019 ist Ivo Bauer wieder festes Mitglied des Gewandhausorchesters Leipzig.

Er spielt auf einer Viola von Giuseppe Scarampella, Genua ca. 1860.

PETER BRUNS VIOLONCELLO

studierte in Berlin bei Peter Vogler. Von 1988 bis 1998 war er 1. Konzertmeister Violoncelli der Staatskapelle Dresden, bevor er als Professor für Violoncello an die Hochschulen nach Dresden und Leipzig wechselte.

Solokonzerte und Recitals führten Peter Bruns in die renommiertesten Musikzentren sämtlicher Kontinente sowie zu den größten Festivals.

Der Künstler ist Solist vieler bedeutender Orchester und arbeitete u.a. mit Dirigenten wie Giuseppe Sinopoli und Herbert Blomstedt.

Die Auseinandersetzung mit der Musiksprache verschiedener Epochen führte zu solistischer Zusammenarbeit mit namhaften Ensembles, etwa der Akademie für Alte Musik Berlin. Seit 2019 ist Peter Bruns Mitglied des Leipziger Streichquartetts.

An der Leipziger Hochschule für Musik betreut Peter Bruns eine Professur für Violoncello. Außerdem ist er Künstlerischer Leiter des Mendelssohn Kammerorchesters Leipzig und des Festivals »Con Spirito Leipzig«.

Die zahlreich veröffentlichten CDs wurden mit vielen Preisen bedacht, so mit dem »Cannes Classical Award« für »Best CD of the Year«.

Peter Bruns spielt auf einem Cello von Carlo Tononi, Venedig 1730, welches ehemals Pablo Casals gehörte.